

„Streit“ um das Wasser aus dem hinteren Ötztal aus der Gurgler und Venter Ache

Anscheinend wird das Land die bereits laufende Umweltverträglichkeitsprüfung für die Erweiterung des Kraftwerkes Kaunertal stoppen, da der Verwaltungsgerichtshof der Gemeinde Sölden mit ihrem Kleinkraftwerk den Vorrang eingeräumt hat. Der Grund des Vorzuges liegt daran, dass das TIWAG-Erweiterungskraftwerk Kaunertal zum Zeitpunkt des Verhandlungsabschlusses des Sölder Vorhabens am 28.05.2009 noch nicht in der endgültigen Variante vorlag – also ein rein formaler.

Energiewirtschaftlich steht das Sölder Kraftwerk jedoch auf wackeligen Beinen, da der wasserwirtschaftliche Rahmenplan die großen Kraftwerke im Oberland forciert und diesen Rahmenplan muss die Wasserrechtsbehörde bei ihrer Entscheidung berücksichtigen.

Dass man die großen, bisher energetisch ungenutzten Einzugsgebiete der Gurgler (rd. 80 km²) und Venter Ache (rd. 180 km²) für den österreichischen und tiroler Beitrag zur Energiewende braucht, ist unbestritten und auch dem Land Tirol und LH Günther Platter klar.

Viele Ötztaler glauben, dass mit der teilweisen Umleitung des Wassers aus der Gurgler und Venter Ache ins Kaunertal, die TIWAG „ihr Wasser“ stiehlt.

Dass das Wasser aus dem hinteren Ötztal nicht den Ötztaler gehört, auf das möchte ich gar nicht eingehen. **Mir geht es hauptsächlich darum, dass die Umleitung dieser Wässer in den bereits vorhandenen Gepatschspeichersee mit den dort vorhanden Anlagen über einen rd. 22,5 km langen Überleitungsstollen, die mit Abstand wirtschaftlichste Lösung darstellt.** Darüber hinaus kann mit dem zusätzlichen Speichersee Platzertal aus dem reinen Speicherkraftwerk Kaunertal ein Pumpspeicherkraftwerk verwirklicht werden.

Viele Ötztaler und auch der Sölder Bürgermeister Ernst Schöpf sind gegen diese „Umleitung“ und die TIWAG soll Alternativen im Ötztal prüfen. Dies würde heißen, dass im Ötztal eine größere Wasserkraftanlage errichtet werden sollte.

Das Ergebnis wäre für die Ötztaler allerdings das Gleiche, da das Wasser ebenfalls oben auf rd. 1850 m an der Gurgler und Venter Ache gefasst werden müsste und in einer neuen sehr langen Druckrohrleitung das gesamte Ötztal entlang bis zu einem neuen Krafthaus am Eingang des Ötztales unterirdisch geleitet werden müsste, d. h. die Ötztaler würden „ihr Wasser“ ebenfalls nicht sehen. Ich habe den Eindruck, dass dies vielen Ötztalern gar nicht bewusst ist.

Obendrein wäre diese größere Wasserkraftanlage im Ötztal äußerst unwirtschaftlich, da die Druckrohrleitung fast 50 km lang sein müsste und kein Speichersee vorhanden ist (und eine Einigung für einen neuen See-standort wohl kaum zu erzielen ist), um flexibel auf den Energiebedarf reagieren zu können. Für die Errichtung eines Pumpspeicherkraftwerkes wäre sogar ein 2. Speichersee notwendig - dieser lässt sich erst recht nicht verwirklichen.